

KLANG.VOLL

Programm



Samstag, 27.6.2015, 19 Uhr
Magdeburg, Konzerthalle Kloster

Sonntag, 28.6.2015, 17 Uhr
Schönebeck, St. Jakobi Kirche

ALEXANDER ARUTJUNJAN (1920-2012)

Konzert für Trompete und Orchester As-Dur

Andante - Allegro energico - Meno mosso - Allegro

- PAUSE -

HANS ROTT (1858-1884)

Symphonie Nr. 1 E-Dur

I. Alla breve - II. Adagio - III. Frisch und lebhaft - IV. Sehr langsam

Leitung: Gero Wiest | **Solist:** Jens Kubbutat (Trompete)

Das Konzert findet statt mit freundlicher Unterstützung von...

Programm

ALEXANDER ARUTJUNJAN | Trompetenkonzert

Mit dem Trompetenkonzert As-Dur erlangte der armenische Komponist Alexander Arutjunjan Weltruhm. 1950 schrieb er es in Moskau für den russischen Star-Virtuosen Timofej Dokschizer. Dieser steuerte auch die heute üblicherweise gespielte Solokadenz bei, die das Stück attraktiv beschließt. Arutjunjan verknüpfte im Trompetenkonzert musikalische Einflüsse der Folklore seiner Heimat und der westeuropäischen Tradition. Es gehört heute zu den meistgespielten Solokonzerten und zum solistischen Standardrepertoire von Trompetern.

„Im Vergleich zu anderen Blasinstrumenten wurde die Trompete in der Neuen Musik mit ihr gewidmeten Werken außergewöhnlich oft und reich bedacht. Das war ein Jahrhundert vorher keineswegs so. Obwohl sich die Ventil-Trompete seit Mitte des 19. Jahrhunderts in der Orchesterliteratur ganz und gar durchgesetzt hatte, wurde sie als Solo-Instrument doch eher selten verwendet. Im 20. Jahrhundert änderte sich das nachhaltig. Komponisten wie Henri Tomasi, Ernest Bloch und André Jolivet schrieben eigene Solostücke für die Trompete. Eines der bekanntesten Konzerte stammt aus der Feder von Alexander Arutjunjan.“ (Bläserzeitschrift „M-Musik zum Lesen“ 02/09). Trompeter lieben das Stück als „phänomenalen virtuosen Tummelplatz“, so auch unser Solist Jens Kubbutat.

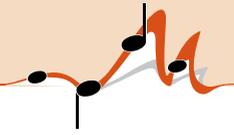
HANS ROTT | Symphonie Nr. 1 E-Dur

Wenn Hans Rott noch zehn Sinfonien hätte schreiben können, sähe die Musikgeschichte womöglich anders aus – ist man sich unter Musikkennern fast einig. In einer psychischen Katastrophe endend und letztlich an Tuberkulose in einer Irrenanstalt viel zu früh verstorben, gelangte der österreichische Komponist zu Lebzeiten nie zu Ruhm. „Wien war in der Zeit zwischen dem ausgehenden 19. Jahrhundert und bis zu den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts ein Pulverfass: alle Künstler waren wie unter Drogen – ob Literaten, Maler oder Musiker. Rott ist leider daran kaputt gegangen.“ (Hans-Jörg Albrecht)

Zwanzigjährig schrieb er 1878 an seiner 1. Sinfonie – seinem Hauptwerk. Rott war damals noch am Wiener Konservatorium Lieblingsschüler Anton Bruckners. In der Kompositionsklasse war auch Gustav Mahler eingeschrieben. Rotts 1. Satz der Sinfonie als Abschlussarbeit reichte nicht zum Diplom. In den 2 folgenden Jahren widmete sich Rott neben seiner Organistentätigkeit und Privatstunden ganz seiner Sinfonie. Für den langsamen zweiten Satz (A-Dur) lässt er sich Zeit zum Durchatmen, mit dem Scherzo (G-Dur) sprengt er Bruckner'sche Dimensionen und das Finale streckt er bald eine halbe Stunde aus. Johannes Brahms machte die Sinfonie zunichte und stellte eine Aufführung zurück. Eine ‚Schicksals-Sinfonie‘ für Rott? Sie blieb ungehört, wurde verschwiegen, mehr als hundert Jahre. Nur einer hatte sich von seinem Kommilitonen inspirieren lassen und sich die Partitur gründlich angesehen: Gustav Mahler. Aus Mahlers ersten Sinfonien (bis zur 5.) klingt unüberhörbar Rott heraus.

In unseren Tagen nun findet die Musik von Hans Rott wieder ein explosives Interesse. Hans Rott - ein Genie zwischen Mahler und Wahnsinn? Hören Sie selbst.

Ausführende



Jens Kubbutat

1966 in Magdeburg geboren, kam er nach musikalischer Früherziehung mit 6 Jahren an die Telemann-Musikschule und nahm ab dem 8. Lebensjahr Trompetenunterricht bei Burkhard Heller. Nach seinem Schulabschluss studierte er an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Mit einem Wechsel an die Musikhochschule „Hanns Eisler“ Berlin schloss er 1987 sein Studium erfolgreich als Berufsmusiker ab.

Danach absolvierte er seinen Grundwehrdienst bei der Bereitschaftspolizei Berlin, wurde zum Standortmusikkorps Magdeburg abgeordnet. Hier spielte er 1. Flügelhorn und 1. Trompete. Später wechselte er seinen Beruf, wurde 1991 Polizeibeamter. 1994 nahm er ein Studium an der Fachhochschule der Polizei in Aschersleben auf, das er als Diplomverwaltungswirt abschloss. Heute ist Jens Kubbutat hauptberuflich als Kriminaloberkommissar bei der Magdeburger Kripo tätig.

Durch die berufliche Veränderung gab es eine ca. 10 Jahre dauernde musikalische Pause, bevor er 2003 Mitglied des Sinfonieorchesters Magdeburger Musikfreunde wurde. Er ist seitdem in unterschiedlichen Ensembles und verschiedenen Genres wieder vielfältig musikalisch aktiv.



Orchester

Das Sinfonieorchester Magdeburger Musikfreunde e.V. ist eines der traditionsreichsten Amateursorchester Sachsen-Anhalts. Hier musizieren gemeinsam Menschen aus unterschiedlichsten Berufsgruppen. Der Dirigent Gero Wiest leitet das Ensemble seit 2006 ehrenamtlich, war bis 2013 musikalischer Leiter am Theater der Altmark Stendal, arbeitet jetzt als freischaffender Komponist, Arrangeur, Pianist und Dirigent. Weitere Informationen unter www.gerowiest.com

Impressum

© Sinfonieorchester
Magdeburger Musikfreunde e.V.
Amtsgericht Stendal | VR 11025
Internet: [sinfonieorchester-
magdeburger-musikfreunde.de](http://sinfonieorchester-magdeburger-musikfreunde.de)
Email: orchester-mdmf@kulturserver.de
Redaktion und Satz:
Ulrike Löhrl, Dr. Martin Kunert
Fotos: B. Poprawa, V. Kühne
Druck:
hummelt+kusserow Werbeagentur GbR

Spuren suchen ist nicht immer einfach.

SocialMap - Sehen, worum es geht!

www.socialmap.de



„Den Ton angeben“

Für Sie vor Ort

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als regionales Unternehmen unterstützen wir seit Jahren kulturelle Einrichtungen in und um Magdeburg.

Den Gästen des Sinfonieorchesters Magdeburger Musikfreunde e.V. wünschen wir ein unvergessliches Klangerlebnis.

**Volksbank
Magdeburg eG**

